

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

12. Jahrgang.

16. November 1918.

Nr. 17.

Inhalt: Zur Kenntnis der Standpflanzen von *Philopodon geminatus* Fabr. = *Cneorrhinus plagiatus* Schall. — Schmetterlinge der Fahner Höhe bei Gotha. — Dipteren aus der Umgebung von Pößneck (Thüringen). — Bücherbesprechungen. — Briefkasten. —

Zur Kenntnis der Standpflanzen von *Philopodon geminatus* Fabr. = *Cneorrhinus plagiatus* Schall.

R. Kleine, Stettin.

In meiner Arbeit über die Standpflanzen der Rhynchophoren*) habe ich schon darauf hingewiesen, wie mangelhaft unsere Kenntnisse über diesen Gegenstand sind. Das ist bei dem Umfange des Stoffes und der Unsicherheit der einzelnen Angaben, die z. T. ganz unkontrollierbar sind, auch zu verstehen. Weitere Kleinarbeit muß klärend wirken.

Im Juni d. J. sammelte ich gelegentlich einer Dienstreise am Strande von Stolpmünde, wo ich den Käfer in Menge fand. Herr Hofrat Heller, Dresden, hatte die Liebenswürdigkeit, das Tier zu bestimmen.

Nach Mitteilung von Heller und bei Redtenbacher**) ist der Käfer namentlich auf sandigem Boden anzutreffen. Meine Funde bestätigen das. Auf der Strandpromenade kugelte er sich in großer Anzahl im Winde, und auf den Dünen suchte er, oft vergeblich, gegen den stets beweglichen Sand anzukämpfen.

Von älteren Arbeitern, die den Stoff behandelt haben, kommt vor allen Dingen Kaltenbach***) in Frage. Er läßt den Käfer an *Vitis*, *Fagus* und *Pinus* fressen. Die Larve soll an den Wurzeln von Kiefern leben. Das ist durchaus glaubwürdig; denn da der Käfer den leichten Sandboden liebt, ist das auch von der Larve anzunehmen. Der Käfer soll nur an *Pinus* leben. Ich habe das nirgendwo wieder bestätigt gefunden und muß bis zum genauen Beweise zweifeln.

Ebenso unsicher sind die Mitteilungen, daß Triebfraß an *Fagus* und *Quercus* ausgeübt wird. Natürlich ist es nicht unmöglich, Nachprüfung, namentlich ob freiwilliger Befall eintritt, ist aber sehr nötig. Dagegen ist die Anklage, daß er den Weinstock beschädigt, berechtigt; denn mehrfach findet sich in der Literatur der Nachweis, daß er durch Triebfraß öfter großen Schaden anrichtet.

Endlich lebt er nach brieflicher Mitteilung Prof. Hellers unter Euphorbiaceen und anderen Pflanzen im Sande. Es scheint also mehr auf den Standort anzukommen als auf die Pflanze selbst. Da nach meinen umfangreichen Versuchen an andern Käfern die Grenze, innerhalb der sich die Standpflanzenauswahl vollzieht, meist gering ist, so bleibt vorläufig dahingestellt, wie groß die Polyphagie ist und in welchem Verhältnis sie zum Einfluß des Standortes steht.

Zu diesen mehr oder weniger sicheren Standpflanzen kann ich eine weitere hinzufügen: *Petasites tomentosus* Dec. (*spurius* Retz). Der Strand ist bei Stolpmünde wenig bewachsen und flach. Die See stößt oft mit großer Gewalt gegen die steile Düne,

die den Promenadenweg trägt. Während bei Swinmünde z. B. das pflanzliche Leben bis weit ans Wasser und unmerklich auf die wellige Düne hinübergeht, ist hier der Strand vollständig vegetationslos, und erst am Steilabfall finden sich ganz kümmerliche Reste von Pflanzenwuchs. Hier findet sich, zwar gesellig, aber meist nur in Kümmerexemplaren die *Petasites*.

Die großen Blätter waren sehr stark befallen. Schon auf einige Entfernung hin sah man den Befall. Beim näheren Untersuchen fand ich dann die Käfer in großer Anzahl, teilweise im kopulierenden Zustande auf der Pflanze sitzend. Außer *geminatus* fand ich kein Insekt vor.

Die Käfer sitzen reitend auf dem Blattrande, niemals sah ich einen auf der Blattfläche sitzen. Dennoch muß das auch vorkommen; denn es sind auf dem Blattinnern mehrfach Fraßspuren vorhanden, die nur auf den Käferfraß zurückzuführen sind. Die einzelnen Fraßplätze liegen immer dem Außenrande zu, sind zunächst klein und rundlich bis elliptisch und vergrößern sich dadurch, daß die Querwand fortgefressen wird. Der Innenfraß ist aber m. E. eine mehr sekundäre Erscheinung und tritt hinter den Randfraß zurück. Der Fraß findet in der Weise statt, daß zunächst die Epidermis der Oberseite, nicht der weißfilzigen Unterseite abgeschabt wird. Trifft der Käfer auf den Filzbesatz, so macht er augenscheinlich Halt; erst bei Vergrößerung des Fraßplatzes geht auch der Filz mit darauf. Stärkere Filzpartien, namentlich wenn sie durch kleine Adern unterstützt werden, läßt er stehen.

Der Randfraß ist ganz allgemein primär und umfaßt das ganze Blatt mit Ausnahme des Hinterrandteiles in der Nähe des Blattstieles. Warum das Tier hier den Fraß aussetzt, ist nicht festzustellen. Genug, es ist so.

Die einzelnen Fraßplätze auf dem Rande sind ganz charakteristisch ausgebildet und lassen die Natur des Fraßes deutlich erkennen.

Jeder einzelne Fraßplatz bildet ein kleines halbkreisförmiges oder halbelliptisches Segment. Die einzelnen Plätze liegen dicht aneinander und lassen nur in ganz seltenen Fällen noch Reste des Blattrandes übrig.

Es ist eigenartig, daß der Käfer auf dem einmal eingenommenen Platze nicht einfach das Fraßbild vertieft und so das Blatt verunstaltet. Nur in seltenen Fällen wird die Fraßstelle so weit nach innen verlegt, daß eine ausgesprochene Einbuchtung vorliegt. Da der ganze Blattrand gleichmäßig (mit Ausnahme der Stielpartie) befallen wird und zwar durchgängig nur flach, so nehme ich an, daß der Käfer beim Fressen immer weiter vorschreitet und erst, wenn der ganze Blattrand abgegrast ist, sich wendet, um dann das Gleiche rückwärts zu tun.

Ich habe die Art und Weise des Fraßes etwas eingehender behandelt, weil sich m. E. an den verschiedenen Pflanzen, die als Standpflanzen angegeben sind, auch die Natur des Fraßes ändern muß.

*) Ent. Bl. 1910.

**) Fauna austr. II, p. 188.

***) Pflanzenfeinde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Standpflanzen von *Philopodon geminatus* Fabr. = *Cneorrhinus plagiatus* Schall. 129-130](#)